

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
Zitierweise und Abkürzungen	XIV
Einführung	1
 <i>1. Teil: Mängel der bestehenden Regelungen</i>	
§ 1 Fehlende Ansprüche	3
I. Common Law	3
1. Kraftfahrhaftung als Teil des allgemeinen Deliktsrechts, Deliktstatbestand der negligence	3
2. Schutzlücken	5
3. Korrekturversuche	6
II. Kontinentale Rechte	9
Kraftfahrhaftung als Sondermaterie, Abrücken vom Verschuldensprinzip	9
1. Deutsches Recht	9
2. Französisches Recht	13
3. Sonstige kontinentale Rechte	15
III. Zusammenfassung und Würdigung	18
§ 2 Fehlende Anspruchssicherung	19
Risiko der Durchsetzbarkeit gegebener Ansprüche	19
I. Siegeszug der obligatorischen Haftpflichtversicherung	19
II. Organisation dieser Versicherung	20
III. Ausgestaltung und Umformung zugunsten des Unfallopfers	21
IV. Verbleibende Lücken im Versicherungsschutz	22
§ 3 Mangelnde Berücksichtigung des Gedankens individueller Verantwortung motorisierter Schädiger	25
I. Mangelnde Integration der Haftpflicht- und Versicherungsregeln	25
II. Ursprüngliche Übersteigerung und spätere Vernachlässigung des Gedankens individueller Verantwortung	25
III. Mangelnde Effizienz bisheriger Korrekturversuche	26

§ 4 Zu scharfe Haftung nichtmotorisierter Verkehrsteilnehmer und mittelbar Haftpflichtiger	27
I. Übersteigerte Haftung	27
II. Ungenügen bisheriger Korrekturversuche	28
§ 5 Mangelnde Koordination des Haftpflichtrechts mit sonstigen Entschädigungsquellen	30
I. Entstehung öffentlicher und privater Versorgungssysteme	30
1. Öffentliche Versorgungssysteme	30
2. Private Daseinsvorsorge	33
II. Das Problem der Koordination	33
1. Koordination bezüglich durch Eigenopfer erkaufter Leistungen	33
a) Personenschäden	33
b) Sachschäden	34
2. Koordination bezüglich öffentlicher Entschädigungsquellen	35
a) Abwehr der Bereicherung des Verletzten und der Entlastung des Schädigers als Regellösung	35
b) Begünstigung des Verletzten	35
c) Entlastung des Schädigers	36
d) Mittelweg des englischen Rechts	36
III. Kritik	37
§ 6 Schwerfälligkeit und Kostspieligkeit	39
I. Common-Law-Staaten	39
II. Kontinentale Staaten	40

2. Teil: Reformvorschläge

§ 7 Ziele und mögliche Wege einer Reform	42
I. Unbefriedigende Gesamtbilanz der überkommenen Regelungen; Reformbestrebungen	42
II. Ziele der Reform	43
III. Mögliche Wege	44
§ 8 Das Modell der sozialen Unfallversicherung	48
I. Entstehung und Siegeszug der sozialen Unfallversicherung	48
II. Charakteristika	50
III. Beurteilung	52
§ 9 Der Einfluß des Modells der sozialen Unfallversicherung	53
I. Deutschland	53
II. USA	54

	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XI
III. Saskatchewan	55	
IV. Polen	57	
V. Finnland	58	
VI. Israel	60	
§ 10 Geltungsbereich der Verkehrsunfallversicherung	60	
I. Umfassender Geltungsbereich	60	
II. Einbezogene Fahrzeuge	61	
III. Verzicht auf restriktive Kriterien	62	
§ 11 Risikoausschlüsse	64	
Preisabgabe überkommener Einschränkungen	64	
§ 12 Selbstverschulden des Verletzten	65	
I. Ausschluß von Ansprüchen	65	
II. Anspruchskürzung	67	
III. Einwände	70	
§ 13 Ein- oder Zweispurigkeit des Entschädigungsrechts?	71	
I. Gegenwärtige Lage	71	
II. Kritik	71	
§ 14 Umfang der Entschädigung	74	
Grundsätze	74	
I. Materielle Schäden	74	
1. Personenschäden	74	
2. Sachschäden	75	
II. Immaterielle Schäden	78	
III. Drittenschäden	79	
IV. Form des Schadensersatzes	79	
V. Verjährung	79	
§ 15 Schutz des Fahrers und seiner Angehörigen	80	
I. Heutige Lage	80	
II. Einbeziehung in den Versicherungsschutz	80	
III. Resultierende Probleme für die Prämienberechnung	81	
§ 16 Schutz von Unfallhelfern	82	
I. Einbeziehung des Unfallhelfers	82	
II. Geltende Regelung	82	

§ 17	Der Gedanke individueller Verantwortung	83
	I. Relevanz und Berücksichtigung des Gedankens individueller Verantwortung	83
	II. Fallgruppen	85
	III. Beschränkung der Versicherungsmöglichkeit gegen Regressansprüche des Versicherers	88
	IV. Berücksichtigung des Verschuldenselements bei der Prämienbemessung	88
§ 18	Entlastung nichtmotorisierter Schädiger	90
	I. Grundsätzliche Haftungsfreistellung	90
	II. Lösung der „Aufopferungsfälle“	90
§ 19	Koordination mit der Sozialversicherung	91
	Ausschließlichkeit der Verkehrsunfallversicherung	91
§ 20	Kostenlast der Reform	92
	I. Notwendigkeit gesonderter Prüfung für einzelne Rechte	92
	II. Vergleich von Zusatzkosten und Einsparungen	92
	III. Ausländische Berechnungen und Schätzungen	93
§ 21	Finanzierung der Versicherung	95
	I. Bisherige Ansichten und Tendenzen	95
	II. Notwendigkeit differenzierender Überlegungen	95
§ 22	Organisation der Versicherung	98
	I. Öffentliche oder private Versicherung	98
	II. Vergleich der Betriebskosten	99
	III. Möglichkeit der privaten Einheitsversicherung	104
	IV. Vorzüge der öffentlichen Versicherung	106
§ 23	Schadensprophylaxe	107
	Beachtung des Abschreckungs- und Erziehungsgedankens	107
§ 24	Einwände gegen den Reformplan	108
	I. Vier Haupteinwände und ihre Widerlegung	108
	II. Eigentliche Gründe für Opposition	111
§ 25	Internationale Vereinheitlichung	112
	Notwendigkeit internationaler Vereinheitlichung. Bisherige Bemühungen und heutiger Entwicklungsstand	112

	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XIII
§ 26 Internationales Privatrecht und Behandlung von Ausländern	113	
I. Grundsatz der <i>lex loci delicti commissi</i> ; Ausnahmen	113	
II. Bei Inlandsunfällen Gleichstellung der Ausländer	114	
III. Versicherungszwang ausländischer Fahrzeuge	115	
§ 27 Modellwert des Reformplans	115	
Der Reformplan als Modell für eine allgemeine Volksunfallversicherung	115	
§ 28 Grundzüge des Reformplans und Gesetzentwurf	116	
I. Grundzüge	116	
II. Gesetzentwurf	117	
Schrifttum	125	
Sachverzeichnis	137	